

marlowes,

www.marlowes.de, 28. März 2022

Foto-Essay „Bunker“ | Vincenzo Pagliuca

<https://vincenzopagliuca.com/>



Bunker

In den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg war der gesamte Alpenraum in den Bau eines komplexen komplexen Befestigungssystems eingebunden, das das faschistische Regime errichten ließ, um die italienischen Grenze zu sichern und sich gegen Nachbarländern verteidigen zu können.

Ein Teil dieses Verteidigungssystems, der so genannte Alpenwall, befand sich in den Tälern entlang der Grenze zu Österreich, wo unter enormer Verschwendung von Ressourcen der Bau von etwa 350 Bunkern fertiggestellt wurden. Da riesiges architektonisches Erbe, blieb bis 1993 ungenutzt und wurde von der italienischen Armee verwaltet; erst dann wurden die Bunker endgültig stillgelegt. In der Folge wurden einige der Bunker von Privatleuten gekauft und in landwirtschaftliche Lagerstätten umgewandelt, andere wurden abgerissen oder endgültig aufgegeben. Diese Bauten, nur unzureichend als Verteidigung kaschierten Ausdruck einer aggressiven und misstrauischen Haltung des Regimes gegenüber seinen Nachbarn, sind in Zeiten des fragilen Friedens mehr als eine anachronistische Präsenz. Aufgrund ihrer architektonischen Merkmale, ihrer ausgeklügelten Tarnsysteme und ihrer Beziehung, die sie mit ihrem natürlichen und sozialen Umfeld hergestellt haben, und ambivalentes Erbe, das es zu bewahren gilt, um die kollektive Erinnerung an eine dramatische historische Periode wachzuhalten – einer dramatischen historischen Periode, die von nationalistischer Ideologie und der Unfähigkeit, Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen, geprägt war. Sie sollten uns heute mehr denn je Mahnung sein.















